

NvK an das Brixner Domkapitel. Er protestiert scharf gegen die Versuche des Domkapitels, die Pfleger und Bürger des Hochstifts zu einem Eid auf das Domkapitel zu bewegen. Aus derartigen Versuchen, unter Bruch ihres eigenen Eides die Herrschaft im Hochstift an sich zu reißen, erwachse der Verdacht, dass das Domkapitel den Brunecker Überfall initiiert habe.¹⁾

Kopie (gleichzeitig): BERNKASTEL-KUES, *StiB*, *Cod. Cus.* 221 p. 212 (= K); BOZEN, *StA*, *Cod.* 3 (*Acta Concordie*) p. 53 (= A); *ebd.*, *Codex Handlung (ebemals)*: INNSBRUCK, *TLA*, *Cod.* 5911 f. 137^r-138^r (= H²); (*J. Resch*, 18. *Jb.*): BRIXEN, *Priesterseminar*, *Ms. D 11* p. 263.

Druck: *Sinnacher*, *Beiträge VI* 493f.

Regest: *Lichnowsky*, *Geschichte des Hauses Habsburg VII*, CCCXf. Nr. 393; *Jäger*, *Regesten I* 324 Nr. 305.

Em.: *Jäger*, *Streit I* 66f.

Unser Text folgt der Kopie K.

Wyr Niclaus etc. lassen euch, die ersamen tumprobst³⁾, techen⁴⁾ und andern, die sich nennent das capittel von unser kirchen Brichsen wissen, das vur uns komen ist, wye ir vast dringet, das euch unsser phleger, die unsser und unsers goczhaus gsloss inhaben, verschreibung tun, und auch das die selben phleger und unser burger euch sweren, als werent ir die herren unsers stifts, und vergessent solcher ayde, so ir uns gesworen habt 5 als unser tumherren und undertan.⁵⁾ Nu wissent ir wol, dacz sulchs wider got, recht und ere ist, nach dem wir von unser bischofflicher wirdichait nit abgesezt syn nach auff ayde und gelobde, die sij uns und unserm goczhaus getan oder von des wegen sij phleger oder burger sein, von rechts wegen verhafft sein, nijt verczegen haben noch sullen noch mogen verczijhen. So ist auch das in den artikelen, dar auff der fride ge- 10 macht ist, nijt benant.⁶⁾ Darumb, wer sulchs von euch hort, den wil beduncken, ir sullen ein ursach sein gewest, das wir also uberfallen worden, uns also zu underdrucken, das ir euch unsers goczhaus herre machten. Und des glauben die alle, die wissen, wie des gelichen mit bisschof Ulrich, unserm voffaren, angeslagen und vorhant genommen was, als eurer ain tail das bas wissen, die da bij gewesen sein.⁷⁾ So nemet ir 15 euch auch der geistlichait an und vitiret die pennigen nit und smehet die censuren. Unser rait und underweisung verachtet ir. Das wir alles vast ungeru von euch horen. Und darumb ermanen wir euch, ewr ayde und eren und rechtes, das alles abzustellen und zu keren und ze tun, was ir von eren und recht schuldich sint. Und abe ir des nit tetent, merckt ir wol, das es da by nit mag besteen. Datum Senis xix junii 1460 under 20 unserm petschaft.

1 Niclaus: in H und A folgt der vollständige Kardinals- und Bischofstitel. 9 phleger: folgt ungestr. ader K. 20 under – 21 petschaft: fehlt A H.

1) Briefformular, Wörtwahl und der Gebrauch der deutschen statt der lateinischen Sprache lassen eine gravierende Verschlechterung der Beziehung zum Domkapitel erkennen. Das Kapitel nahm erst am 24. September 1460 direkt Bezug auf diesen Brief. *S.u.* Nr. 6362.

2) Der Text wird eingeleitet durch: Item postea de mense junii die xix eodem anno lx^{mo} scripsit d. cardinalis unam litteram capitulo plenam conviciis et iniuriis, et est de manu Petri Ercklentz, camerarii sui. Et littera est secreto d. cardinalis subsignata, et tenor littere talis est.

3) *Jakob Lotter*, *Dompropst zu Brixen*.

4) *Konrad Judenfraß*, *Domdekan zu Brixen*.

⁵⁾ Zum Verständnis des hier ausbrechenden Konflikts ist vor allem das Schreiben an Michael von Natz vom 29. April heranzuziehen; s.o. Nr. 6201. Das Domkapitel hatte bereits damals versucht, die Pfleger und Städte des Hochstifts von ihrem Treueid gegenüber NvK zu lösen.

⁶⁾ Vgl. Nr. 6169 (1460 April 18). Bestimmt wurde lediglich, dass die Pfleger der Hochstiftsburg den Herzog genehm sein sollten.

⁷⁾ Der Brixner Bischof Ulrich Putsch wurde im Oktober 1429 u.a. von Mitgliedern des Domkapitel in der Brixner Hofburg gefangen gehalten; s. Schwob, *Femegerichtsbarkeit* 54-59; T. Horst, *Das Bistum Brixen unter Bischof Ulrich Putsch (1427–1437). Ständiges Ringen mit den Grafen von Tirol im Vergleich zu Cusanus*, in: Woelki/Helmrath, *Landesherrschaft und Kirchenreform 137-170*, hier 141f. Aus dem Kreis der aktuellen Domherren waren u.a. Jakob Lotter und Konrad Judenfraß bereits damals Mitglieder des Domkapitels.